

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Schule des Lebens**

**Raupach, Ernst Benjamin Salomo**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86976)

Für dich ersinnen, und] als treuer Freund  
Vor jeder Trübsal dich bewahren künnte.

Isaura. Als treuer Freund — ja ja, — du bist mein  
Freund.

Sancho. Ein Unglück doch, daß du ins Kloster mußt.

Isaura. Ich muß? — Ach ja, ich muß — weiß Gott  
ich muß.

Sancho. Wenn du nur sicher wärst! Allein ich weiß,  
Du bist es nicht; und wann man dich verhaftet,

Dich den Verfolgern wieder überliefert,  
So weiß ich nicht, wie ich's ertragen soll;

[Es muß ja desto tiefer mich betrüben,

Je mehr ich deiner Rettung mich gefreut;]

Es wird ein Schmerz sein für das ganze Leben.

Muß es denn wirklich sein? Ich wünsche ja

Nur einen Mond. Behagt' es dir auch nicht,

So lange, denk' ich, wär' es zu ertragen.

Isaura. Nur einen Mond? (Bei Seite.) Wie kann ich das  
versagen?

Sancho. Du bist so hold und gütig — folgst du mir?  
(Ihr die Hand bietend.)

Isaura. Du bist ein edler Freund — (ihm abgewandt die  
Hand reichend) ich folge dir!

### Dritter Aufzug.

#### Der Kaufladen eines Juweliers.

Im Hintergrunde eine Glashire nach der Straße, und neben derselben  
zu beiden Seiten Fenster; rechts und links Seitenthüren; in der Mitte  
ein Labentisch mit Glaskästen, in denen sich Bijouteriewaaren befinden.

#### Erster Auftritt.

Isaura, als wohlhabende Bürgersfrau gekleidet, und Pedrillo sind be-  
schäftigt, silberne Gefäße und Geräthschaften, goldene Ketten u. dergl.  
an den Fenstern aufzustellen und aufzuhängen.

Pedrillo. Laß doch, schöne Meisterin! Laß mich allein ge-  
währen, und gönne mir das Vergnügen, deinen weisen,  
zarten Händen die ungewohnte Arbeit zu ersparen.

Isaura  
tölpisch  
Pedr  
Zug de  
Isaura  
empfind  
Pedr  
Ehemal  
Isaura  
Pedr  
Aegypt  
Fleischt  
seien ei  
du nich  
dir der  
des G  
Isaura  
ich der  
Pedr  
aber d  
man d  
gebore  
dich be  
dich zu  
meister  
Isaura

Arr  
Ich w  
Weiß  
Isaura  
Arr  
Was  
Isaura  
Arr  
Ein  
Es he

Isaura. Erspare lieber meinen Ohren die Pein, deine tölpischen Höflichkeiten anzuhören.

Pedrillo. Sehr schön! Das ist wieder ein charakteristischer Zug deines Edelmutheß; du verhüllst deinen Schmerz —

Isaura. Ich habe keinen Schmerz zu verhüllen, denn ich empfinde keinen.

Pedrillo. So mußt du sprechen. Aber wenn du das Ehemals mit dem Jezzo vergleichst?

Isaura. So bin ich mit dem Tausche sehr zufrieden.

Pedrillo. So mußt du sprechen. Aber wer einmal in Aegypten gewesen, der sehnt sich immer wieder zu dessen Fleischstöpsen zurück, wenn er auch behauptet, die Heuschrecken seien eine Delikatesse. Darum nahm es mich Wunder, daß du nicht ins Kloster gegangen warst; aus dem Kloster hätte dir der Rückweg wohl offen gestanden, aus dem Gewölbe des Goldschmiedes nicht mehr.

Isaura. Still! Ich habe es dir schon oft gesagt, daß ich dergleichen Unterhaltung nicht will.

Pedrillo. Die Unterhaltung kannst du mir verbieten, nicht aber den Schmerz, den ich empfinde, wenn ich sehe, wie man dich zu gemeiner Arbeit verdammt, zu der du nicht geboren wurdest, wie eine Schwiegermutter dich quält, und dich behandelt, wie eine hergelaufene Dirne, wie ein Mann dich zwar recht lieb hat, aber dich doch gängelt und hoßmeißert, wie ein unmündiges Kind.

Isaura. Hinweg! hinweg!

### Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Arraca kommt von der Rechten.

Arraca. Was soll das sein, Frau Tochter? Nein, fürwahr! Ich weiß nicht, was es sein soll, und vor Staunen Weiß ich kaum mehr, ob ich ich selber bin.

Isaura. Was ist gescheh'n?

Arraca. Wie konnte das geschehen?

Was soll ich dazu sagen?

Isaura. Und wozu?

Arraca. Heißt das ein Haus verwalten? Nein, das heißt Ein Haus verwirren. Heißt's auf Ordnung sehen? Es heißt vielmehr die Ordnung übersehen.